

Correspondent.

Bezugspreis Vierteljahr 6. Abholung u. d. Postgebühren 1.00 M., monatl. 35 Pf., u. d. Post 1.20 M., bei Einzahlung durch den Besteller 1.00 M., durch Postnummer 5 Pf., nach Aufnahme mit Vorkaufsschein. — Das Blatt erscheint wöchentlich 3 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen; in den Feiertagen des Jahrs ein mal. — Nachdruck unserer Originalmitteilungen nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unentgeltlich. — Druckerei: Verlagsanstalt Merseburg.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sonnt. illust. Sonntagsblatt mit 12 tägiger Modebeilage.
4 seitr. landwirtsch. u. Handelsbeil., mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für 22 einbl. Zeilen über deren Raum f. Stadt u. Land 1.00 M., 20 Bl. bei Lokalitäten mit entsprechenden Geschäftl. 1.00 M., 10 Bl. bei Lokalitäten mit entsprechenden Geschäftl. 0.50 M., 5 Bl. bei Lokalitäten mit entsprechenden Geschäftl. 0.25 M., 2 Bl. bei Lokalitäten mit entsprechenden Geschäftl. 0.12 M., 1 Bl. bei Lokalitäten mit entsprechenden Geschäftl. 0.06 M.

Nr. 30.

Mittwoch den 5. Februar 1908.

34. Jahrg.

Zum Königsmord in Portugal.

Wie kam es, daß die Gesichte Portugals eine so entsetzliche Wendung genommen hat? Diese Frage beantwortet die „Zit.“ wie folgt:

Als der jetzt ermordete Dom Carlos 1889 im Alter von 26 Jahren den Thron bestieg, führte er sich recht verheißungsvoll mit einer Proklamation ein, in der er erklärte, daß er dem Beispiel seines Vaters folgen und durch strenge Beobachtung der politischen Einrichtungen des Landes, sowie durch Förderung seiner O. ohne und seines Obedienz sich die Liebe des Volkes zu erwerben suchen werde. Ein schweres Stück Arbeit für einen Monarchen in einem Staat wie Portugal!

Die „Größe“ Portugals, das einst fähne Führende wie Vasco de Gama und einen Dichter wie Camoens hervorgerbracht hätte, war längst dahin, als Dom Carlos zur Regierung kam. In 19. Jahrhundert war der Staat nach der dynastischen französischen Invasion lange Zeit von Bürgerkriegen zerfallen, die um die Annahmefähigkeit auf den Thron und konstitutionelle Fragen entbrannten. Nach der endgültigen Vertreibung des absolutistischen Dom Miguel im Jahre 1834 war zwar die dynastische Frage geregelt, aber die Parteikämpfe im Innern tobten unaufhörlich weiter. Nach außen hin sah Portugal alles Ansehen und so gut wie jede Bedeutung verloren, dank seiner Zerissenheit im Innern und der Faulheit und Energielosigkeit der Faustheit der Bevölkerung. So lag jetzt man vom Rahm der Vergangenheit, uneingedenk des Wortes, „was Du ererbst von Deinen Vätern nimm, ererbst es, um es zu begeben.“ So lag nicht nur der benachbarte Spanien, noch ist auch der Portugiese, ohne aber durch Taten sich ein Recht zu seinem Nationalstolz zu verschaffen. Es ist der reine Selbststolz. Das Land ist nicht zu verachten, ebenso wenig wie die Kolonien, die es noch befißt, aber das portugiesische Volk versteht es nicht, aus seinem Besitz das zu machen, was bei guter Wirtschaft und Verwaltung daraus zu machen wäre. Glaubwürdige Reisen berichten, daß es das Ziel der Sehnsucht eines jeden Portugiesen sei, sich möglichst bald mit einem noch so kleinen Kapital zur Ruhe zu setzen, um dann beglückt zu sein. Niemand soll, um gut Verlinlich zu sprechen, die Zahl der „Schuldverrenter“ so groß sein wie in Portugal. Die Schulbildung ist mangelhaft, wie überall in solchen romanischen Ländern, die lange Jahrhunderte die Hölle des Klerikalismus getragen haben und zum Teil noch tragen. Armut, Faulheit und Unwissenheit sind bei der Masse des Volkes zu Hause.

Daß auf solchem Boden die Giftpflanze der leidenschaftlichsten Parteikämpfe und der Korruption aufs äppigste gedeihen muß, ist von vornherein klar. Korruption und Schandbriber haben im Lande und drüben in den Kolonien, das bildet den Grundzug der portugiesischen Politik. Keine Kolonien sind so mißrabel vermalter, wie die portugiesischen, das liest man in allen Berichten von Reisenden, die die Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen haben. Auch auf die Dynastie muß etwas von dieser Wirtschaft, von dem beispiellosen Niedergang des portugiesischen Nationalcharakters abgefaßt haben, denn keiner der Könige aus dem Koburger Geschlecht hat es verstanden, auch nur einigermaßen Ordnung in die Schlammperle zu bringen, sei es, daß er es nicht wollte oder sei es, daß er es nicht konnte.

So trat denn Dom Carlos eine feineswegs beneidenswerte Erbschaft an, als er 1889 die Regierung übernahm. Besonders bezeichnend ist, daß die Schuldenlast des kleinen Königreichs geradezu lawinenartig angeschwollen ist. Sie beträgt zurzeit nicht weniger als 797 1/2 Millionen Mireis, das sind bald 3 Milliarden Mark. Mehrere Male stand Portugal direkt vor dem Staatsbankrott, aber es gelang noch immer ein Arrangement mit den Gläubigern, die freilich stets gehörig bluten mußten.

Portugiesische Staatspapiere waren stets ein zweifelhafter Besitz und werden es nach der Bluttat vom 1. Februar noch mehr sein.

Die beiden größten Parteien im Lande, die Konserativen gemäßigter Art, die Regeneradores, und die Liberalen, die Progressisten, kamen immer unschlüssig ans Ruder, wobei das Land in Grund und Boden regiert wurde. Daneben hatte sich eine republikanische Partei gebildet mit fast nationalitären Einschlag. Ihre Kraft lag sie namentlich aus den Elementen, die mit der auswärtigen Politik des Königs nicht einverstanden waren. Portugal segelt nämlich, obwohl es von England wiederholt herzlich schlecht behandelt worden ist, ganz im Fahrwasser Englands. National empfindende Kreise, namentlich der gebildeten Jugend, haben niemals der Freundschaft mit England Gesinnung abgewinnen können.

In Innern verunsicherte sich die Lage von Jahr zu Jahr, daß König Carlos auf Anraten des Ministerpräsidenten Franco sich zu einem Gewaltstreich entschloß. Er suspendierte die Verfassung und versuchte durch eine Diktatur den Wirren ein Ende zu machen. Das war's, was ihm und seinem Sohn jetzt das Leben gekostet hat. Dom Carlos hatte nicht das geringste Zeug zum Diktator, er muß unter dem Einfluß Francos gehandelt haben, als er am 12. Mai 1907 die Cortes auflöste und absolutistisch wenigstens eine zeitlang zu regieren anfieng. Am 5. April d. J. sollten wieder Neuwahlen stattfinden, und der offiziöse Diktator mußte gar nicht genug davon zu erzählen, wie glatt und ruhig sich die Wahlbewegung vollzöge, alles wohlgeordnet unter einer echt russischen Polizeiwirtschaft, die die Presse knebelte, strenge Zensuren für die Versammlungsberechtigte ins Gefängnis. Selbst dem lammfrommsten Portugiesen ist dabei die Ordnung, und der König hätte aus vielen Warnungen von loyaler Seite merken müssen, daß er sich auf eine abschüssige Bahn begeben hatte. Selbst konservative Männer fielen in Menge unter dem Walten der rücksichtslosesten Diktatur von der Dynastie ab, der Weichen der Republikaner begann mächtig zu hüben. Je mehr man die Opposition, auch die von den besten Motiven geleitet, mundtot machte, desto mehr gedieh das heimliche revolutionäre Treiben, bis man in Portugal genau dieselbe Erfahrung machte wie in Rußland. Der König und auch sein Sohn mußten hüben, was das System verstandbar war. Dem Haß den Boden ausgeschlagen haben jedenfalls die letzten Erlasse des diktatorischen Regimentsystems, zunächst der Erlaß, der die kommunale Selbstverwaltung aufhob und den gegen die diktatorische Regierung revoltierenden Städten königliche Beamte als Stadtregeranten aufnödigte. Ferner hatte Minister Franco am Sonnabend den König das Dekret unterzeichnen lassen, durch welches neue Strafbestimmungen angeordnet werden und die Verfassungswelt mit deren Anwendung betraut wurde. Diese Maßnahmen scheinen die Revolutionäre zum Neufachen gereizt und zur Ausführung des Attentats veranlaßt zu haben. An dem verhängnisvollen Sonnabend veröffentlichte auch das Lissaboner Amtsblatt ein bereits angeklagtes Dekret über die Ausweisung verdächtiger Personen oder ihre Deportation in die Kolonien. Das Dekret schaffte die parlamentarische Immunität ab.

Natürlich ist sofort versucht worden, das Attentat den Anarchisten in die Schuhe zu schieben. Das ist unglücklich töricht angesehen das vorliegenden Tatsachenmaterials. Francos System hat Bankrott gemacht. Polizei und Arme, so wurde immer wieder in den Depeschen aus Lissabon berichtet, seien dem König treu, auch wurde man in lägerischen Telegrammen nicht müde, den König als „Liebling des Volkes“ zu feiern, dem die treuen Bürger zu-

jubelten, so oft er sich öffentlich zeigte. Alles Käge, alles eitel Heuchelei, wie man's jetzt schaudernd hat erfahren müssen! Auf blühender Bahre habingestreckt liegen König und Kronprin, die weder „Kopf noch Reißig“ vor einem fächerlichen Gesichte bewahren konnten. Die Polizei, die sich noch in den letzten Tagen brütete, ein revolutionäres Komplott in Lissabon entbricht und zahlreiche Verschworere gefangen gesetzt zu haben, sie hat völlig versagt, als es den Schutz der Königsfamilie vor Lebensgefahr galt.

Die Erbitterung gegen das ganze Königshaus muß furchtbar gewesen sein, daß sie sich in stretem Nord Luft machte. Die Dynastie steht jetzt nur noch auf den schwachen Füßen der unglücklichen Königin und des neunjährigen Manuel. Wie wird sich das portugiesische Volk entscheiden? Wird das portugiesische Staatsvolk noch weiter die Ueberlebenden des Herrschergeschlechts tragen oder wird es im Hafen der Republik landen? Schon die nächsten Tage müssen die Antwort auf diese Frage bringen.

Eine Proklamation des Königs Manuel wurde noch am Sonntag in einer Sonderausgabe des „Diário do Governo“ wie folgt veröffentlicht: Portugiesen! Ein verfassungswidriger Anschlag hat mein Herz mit tiefem Kummer als Sohn und Bruder erfüllt. Ich weiß, daß die Nation meinen Schmerz teilt und mit Unwillen dieses entsetzliche und in der Geschichte noch nie dagewesene Verbrechen verdammt. Durch die Verfassung bin ich berufen, die Geschichte des Königreichs zu leiten. Demgemäß werde ich alle meine Kräfte anstrengen zum Wohle des Vaterlandes und um die Liebe des portugiesischen Volkes zu gewinnen. Ich werde für die katholische Religion und den unantastbaren Bestand des Königreichs eintreten und die politische Verfassung des Volkes zu erhalten trachten. Auch erkläre ich, daß ich gesonnen bin, die gegenwärtigen Minister in ihren Stellungen zu belassen. Gezeichnet Manuel II. — Diese Proklamation ist von allen Ministern gegengezeichnet.

Diese Proklamation ist natürlich dem neuen König von Franco in die Feder diktiert worden. Franco hat aber das Geld räumen müssen, sobald man im Staatsrat zum Bemessen der wahren Lage gekommen war.

Das Befinden des Königs Manuel ist befriedigend, seine Verwundung hatte bisher keine Komplikationen im Gefolge.

Am Sonntag morgen erließ Minister Franco eine Proklamation über den gegen den König und den Kronprinzen verübten Mordanschlag, sowie über die Thronbesteigung Dom Manuels. Die militärischen Befehlshaber und die Staatswürdenträger haben dem König den Eid der Treue geleistet; ebenso ist in allen Garnisonen den Mannschaften der Treueschwur abgenommen worden. In einem unter dem Vorhise des Königs am Montag abgehaltenen Staatsrate boten die Führer der monarchistischen Parteien Franco, Luciano Castro und Wilhena dem König ihre Unterstützung für eine Politik der monarchistischen Konzentration an. Der König hat dieses Anerbieten angenommen. Das gesamte Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. Mit der Bildung des neuen Ministeriums, das ein Ministerium der monarchistischen Konzentration sein soll, ist Admiral Ferreira beauftragt worden. In der Sitzung des Staatsrates, dem auch die Königinnen Amalie und Maria Pia, sowie der Herzog von Doria befohlen, gab Luciano Castro dem Scherz und dem Abscheu über die Morbtat Ausdruck und wünschte dem König eine glückliche und gesegnete Regierung. Nach dem Staatsrate konzentrierten der König und Königin Amalie mit den drei Partei-

Die voraussichtliche Zusammenfassung des neuen Kabinetts ist folgende: Präsident eine Portenille, Admiral Ferreira do Amaral, Kriegsrat Nabias Alves, Justiz Alpoim, Finanzen Ferreira Souza, Inneres Barato, Auswärtiges Benvenuto Lima, öffentliche Arbeiten José Ayeddo, Marine Antonio Cabral.

Nach einer spanischer Meldung der „Agerce Haas“ vom Montag sollen Bewaffnete den Versuch gemacht haben, zwei Kompanien Infanterie zum Abfall zu bewegen, wurden jedoch mit Schüssen zurückgewiesen.

Offizielle Tendenztelegramme sind folgende aus Lissabon abgegangen: „Bisher soll die große Mehrheit des Volkes den Revolutionären außerordentlich feindselig gesinnt und gegen die Königsräuber höchst erbittert sein.“ Ferner: „Die letzten Ereignisse haben das monarchische Gefühl in Zivil- und Militärsphäre noch mehr getrübt. Der Geist und die Disziplin des Militärs sind ohne jeden Tadel.“ Drittens: Der Bank für Handel und Industrie ist aus Lissabon aus angeblich privaten, aber gut informierten Quellen folgende Depesche zugegangen: „Der neue König ist ungemein beliebt, die Arme ist durchaus royalistisch gesinnt. Einmalige alarmierende Gerüchte sind mit größter Vorsicht aufgenommen. Ein Konzentrationsministerium wird heute oder morgen aus allen monarchistischen Parteien gebildet werden; es wird vom ganzen Lande unterstützt werden.“

Von der jetzt in Vigo befindlichen englischen Atlantikflotte geht das Flaggschiff und ein Kreuzer auf Befehl der Admiralität nach Lissabon, angeblich nur, um die Reichsfeier am 10. d. die Deputation der englischen Offiziere nach Lissabon zu bringen, in Wahrheit aber, um für etwa befristete Unruhen Marinekorps auszuschießen zu können. Zwei portugiesische Regimenter sind im Verstand, mit den Republikanern in Verbindung zu stehen. Man ist einer Verschwörung auf der Spur, die den Jura hater, den König und den Thronerben auf ein Schiff zu bringen und außer Landes zu schaffen.

Weitere Einzelheiten über die Werdart, die zum Teil von der bisherigen Darstellung abweichen und gerade dadurch von der ungenaueren Verwirrung Zeugnis ablegen, die noch einige Zeit nach der Katastrophe in der portugiesischen Hauptstadt herrschte, werden telegraphisch wie folgt übermitteln:

Lissabon, 3. Febr. Bei der Rückkehr des Königs paires hatte sich eine große Volksmenge gesammelt, um die Vorbefahrt der Majestäten zu sehen. Als der Wagen im gewöhnlichen Tempo am Finanzministerium vorbeifuhr, drängte sich aus der Menge ein Mann in Sportanzug vor und gab mit einem Revolver einen Schuß auf den König ab, der diesen an der linken Seite verwundete. Die Königin und der Kronprinz stießen Schreie aus, die Königin erhob sich, indem sie mit einem in der rechten Hand gehaltenen Blumenstrauß auf den Angreifer hinwies, der alsbald einen zweiten Schuß abgab, welcher den König in den Rücken traf. Der König fuhr mit der Hand nach dem Kopf und fiel auf die rechte Seite. Mehrere Personen stürzten sich auf den Wörder, der, indem er zu Boden gestürzt wurde, noch einen dritten Schuß abgab, der in die Luft ging. Inzwischen war ein zweiter Mann an den Wagen herangetreten und hatte zwei Schüsse auf den Kronprinzen abgegeben, die diesen im Gesicht und an der Brust trafen. Als er zum dritten Male schreien wollte, schlug ihm ein Polizeibeamter die Waffe aus der Hand und löste ihn durch einen Säbelstich. In diesem Augenblick allgemeiner Panik erschien der Herzog von Doria im Automobil, zog einen Revolver aus der Tasche und folgte mit der Waffe in der Hand dem königlichen Wagen, der in das Marinearsenal einfuhr. Die Bewirnung war eine allgemeine. Der Tod des Königs trat sofort ein, der Kronprinz lebte noch fünf Minuten. Die Leichen wurden auf die ärztliche Station des Marinearsenals gebracht. Hier stellten die Ärzte fest, daß der König zwei Kugeln erhalten hatte, von denen eine die Wirbelsäule getroffen hatte. Beim Kronprinzen war die eine Kugel durch die rechte Wange in die Nase gegangen, während die andere, die das Brustbein getroffen, die Lunge durchbohrt hatte. Inzwischen befanden sich die Königin und der leichtverwundete Infant Manuel, dem ein Verband angelegt wurde, in einem anderen Räume des Arsenals, wo sie erst den Tod des Königs und des Kronprinzen erfuhr. Auch die Königin-Mutter Berta war dort eingetroffen.

Der Hienabzug, mit dem die königliche Familie die Rückreise nach Lissabon antat, hatte Villa Valca in der Richtung nach Barreiro am Südufer des Tajo verlassen. In Barreiro kam der Zug infolge einer Entgleisung in der Nähe des Bahnhofs Casabraca mit einer kleinen Verletzung. Die Ueberfahrt mittels Fähren über den Tajo erfolgte ohne Unfall. Das Fährboot legte am Landungsplatz in

Lissabon an, wo die königliche Familie die Begräbnis der Minister und der Truppen sowie der anwesenden Privatpersonen entgegennahm. Eine junge Dame bot ihnen ein Bulet an. Königin Amalie und König Carlos unterhielten sich mit den offiziellen Persönlichkeiten, worauf die königliche Familie die bereisenden Equipagen bestieg. In dem Augenblick, wo die Wagen von der Praça do Commercio in die Arsenalstraße einbogen, begannen die Wörder zu schreien. Die Polizei erwiderte die Schüsse mit Revolvern. Die Verwirrung war entsetzlich.

Die Leichen des Königs und des Kronprinzen sind einbalsamiert worden; das Begräbnis wird wahrscheinlich am 10. d. M. stattfinden. Die Leichen sind im Palast aufgestellt. Das Publikum drängte daran vorüber. Die Königin verläßt die Leichen letzten Augenblick. Man berichtet, daß von den drei auf der Stelle getöteten Königsräubern einer ein Spanier sei, der seinerzeit in Paris verhaftet wurde, als in Paris ein Einschlag auf Combes entbehrte wurde. Der zweite, ein Italiener, war Künstler am Teatro Lirico, der dritte ist der Portugiese Manoel Buica. Auch ein Journalist befindet sich unter den Verhafteten. Die Fassade des Finanzministeriums weist zahlreiche Kugelspuren auf.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Der Pariser „Eclair“ zufolge hätten die Minister Clemenceau und Pichon in ihren Unterredungen mit König Leopold sich darauf verständigt, neuerdings auszubringen, daß die französische Regierung, die sich ausschließlich die Gütigkeit und freie Bekräftigung ihres Verkaufes rechtes sichern wolle, sich unter keinem Vorwand und in keinerlei Form in die Verhandlungen zwischen Belgien und dem Kongostaat einzumischen gedenke.

Rußland. Das Bezirksgericht in Kiew verurteilte 16 Teilnehmer an dem im Oktober 1905 veranstalteten Pogrom zu Gefängnisstrafen von 2 bis 8 Monaten, 54 Angeklagte wurden freigesprochen. Pogrombeden, die Juden mordeten und solten, kommen als gute „Patrioten“ immer sehr glimpflich fort. — Aus 22 Gouvernements des europäischen Rußlands, und zwar vorwiegend Zentralrußlands, trafen Nachrichten über eine Hungersnot ein. Es fehlt an Wintergetreide wegen des trocknen Herbstes. Falls keine Sommerfaat geliefert wird, ist Gefahr vorhanden, daß im kommenden Sommer ein großer Teil der Felder brach liegt.

Türkei. In Sachen der mazedonischen Reformarbeit hat die Affäre nunmehr auch die letzte (vierte) Note der sechs Vorkonferenzen wegen Verlängerung der Mandate für die mazedonischen Reformorgane mit Note ablehnend beantwortet. Es sei logisch, daß Beamte, wie die mazedonischen Zivil- und Finanzagenten, die für ein Land arbeiten, auch von diesem bezahlt werden, und es entspreche mehr dem Prestige und der Souveränität der Türkei, sowie der Auffassung der Bevölkerung, daß die Reformorgane Staatsbeamte sind. An ihren jetzigen Berechtigungen und Funktionen solle nicht das geringste geändert werden, und die Vorkonferenzen würden sich von der Möglichkeit der vorgeschlagenen Veränderung überzeugen, wenn sie wenigstens einen Versuch machen wollten, wenn nicht auf sieben Jahre, so doch auf eine noch zu vereinbarenden Zeitdauer. — Die Flotte hat auf einen schriftlichen Schritt der russischen Vorkonferenzen bezüglich des türkischen Vorgehens gegen Subjektivulat schriftlich geantwortet, gewisse Schutzmaßregeln seitens der türkischen Grenzkommandos seien darauf zurückzuführen, daß Prinz Fernan in Subjektivulat Streifzüge sammelte, deren Vorgehen auf türkisches Gebiet strafrechtlich war. Der Kriegsminister habe den Grenzkommandos Auftrag gegeben, das weitere Vorgehen einzustellen.

Serbien. Die wegen der Bombenaffäre in Cetinje auf Verlangen der montenegrinischen Regierung vor zwei Monaten in Belgrad verhafteten montenegrinischen Studenten Djocovitch und Gjonovitch wurden am Sonntag auf Anordnung der serbischen Regierung in Freiheit gesetzt, da ihre Unschuld als erwiesen angesehen wurde. Da wird nachher „Nisi“ aber höflich sein, der am liebsten die beiden Studenten zum Hängen oder Verteilen aus geliefert bekommen hätte.

Südafrika. Premierminister der Kapkolonie ist nach dem Wahlsieg der Afrikaner John Xaver Mzimba, der 67jährige Führer des Afrikanerbundes geworden. — Aus Johannesburg wird gemeldet: Alle Indier, die gefangen gesetzt waren, weil sie sich geweigert hatten, der asiatischen Registrierungsliste nachzukommen, wurden Freitag mittag freigelassen, da ein Kompromiß mit der Regierung in Transvaal über diesen Gegenstand erzielt worden ist.

Australien. Der Landesverteidigungsminister legte, wie aus Melbourne gemeldet wird, dem Bundes-

senat den Entwurf eines Landesverteidigungsgesetzes vor, welcher jeden männlichen Einwohner von 12 bis 18 Jahren zur Uebung als Kadet und vom 18. bis zum 26. Jahre zur Uebung in der Nationalgarde verpflichtet; jedoch sollen die obligatorischen Uebungen ausgesetzt werden, bis eine genügende Zahl von Instruktooren vorhanden ist, die zum Disziplindienst geeignet sind. Die Offiziere ohne Patent sollen aus dem gemeinen Soldaten rekrutiert werden. Man schätzt, daß in acht Jahren 214 000 Mann für den Kriegsdienst ausgebildet und bewaffnet sein werden.

Japan. Baron Ginda, der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, künftige im Abgeordnetenhaus in Tokio an, daß in Chile eine japanische Gesandtschaft errichtet werden solle, um in Sachen des Handels und der Auswanderung bessere Beziehungen zwischen beiden Ländern zu schaffen. Der Unterstaatssekretär erklärte bei dieser Gelegenheit, Chile und Argentinien seien für die japanischen Auswanderer ein günstiger Boden.

Nordamerika. Präsident Roosevelt hat am Freitag an den Kongress eine Spezialbotschaft geschickt, in der er die Trugschlaggebungen behandelt und Maßregeln gegen die Korruption im Geschäftslieben befragt. Der Präsident fordert zunächst eine Revision des Arbeitgeber-Gesetzgebungsgesetzes, den Größ von Kartellen berät, daß bei Arbeitsstreikungen niemand von der Ausübung seiner Rechte zurückgehalten werden darf, und die Stellung der Eisenbahn-Gesellschaften unter die Aufsicht der zwischenstaatlichen Handelskommission. „Die Berichte sollen“, sagt Roosevelt, „überlegen, daß sie von dem Eigentum und dem Arbeitgeber Pflichten verlangen, die nothwendigerweise deren Rechte begleiten.“ Der Präsident schlägt dann gesetzliche Maßnahmen gegen das Differenzspiel an der öffentlichen Börse vor, das viel Unheil anrichtet und wie jedes Spiel unmoralisch sei. Er verlangt sich dann gegen das Geschäftsgebahren der Standard Oil Company und der Michigan Lopyka and Santa Fe Railroad und erklärt, daß die Angriffe auf die Politik der Regierung diesen beiden gegenüber von gekauften Politikern und gekauftem Zeitungen ausgehen. „Sie sind“, meint Roosevelt, „wie Marionetten, die von den im Hintergrund bleibenden Personen und mächtigen Kräften an der Strippe geleitet werden.“ Auch den aus denselben Quellen hervorgehenden Beobachtungen, daß die Regierung wirklich reiche Schuldige mit Geldstrafe anstatt mit Gefängnisstrafen belege, tritt Roosevelt entgegen und führt als Beispiel den Senator Greene-Fall in Chicago und andere Fälle an. Der Korruption gegenüber, die mit allen Mitteln die moralische Wiebergeburt des Geschäftslieben hintanzuhalten sucht, müsse einer Wiederholung der Staatsbankrotts, wie sie die jüngste Zeit im geschäftlichen und politischen Leben und Licht gebracht hätte, vorgebeugt werden. Die Bewegung gegen die Korruption sei nicht, wie seine Gegner sie anfangen, eine rein ökonomische, sondern grundsätzlich eine ethische Bewegung.

Deutschland.

— Zum Wechsel im Reichsdagamt will die hiesige „Reichszeitung“ aus sicherer Quelle erfahren haben, Freider v. Stengel habe bereits sein Abschiedsgesuch eingereicht und die Genehmigung sei in den nächsten Tagen zu erwarten. Dem gegenüber teilt die „Nationalzeitung“ mit, daß ein förmliches Abschiedsgesuch des Reichsdagsekretärs noch nicht vorliegt. Viele Zeitungen erschöpfen sich in Kombinationen darüber, wer der Nachfolger Stengels sein wird, und es werden ungefähr ein Duzend Namen genannt, so daß nicht ausgeschlossen ist, daß der würdige neue Staatssekretär des Reichsdagamts sich darunter befindet.

— (Kaiserliche Marine.) Aus Kiel, 3. Febr., wird gemeldet: Die gesamte Hochseeflotte ist unter dem Befehl des Prinzen Heinrich, der auf dem Flottenflaggschiff „Deutschland“ seine Flagge gesetzt hat, heute morgen zu einer dreitägigen Uebung in der Däse ausgelaufen.

Gerichtsverhandlungen.

— Von der Strafkammer in Essen wurde der Redakteur der sozialdemokratischen „Arbeiterzeitung“, Ostamp, wegen Verleumdung der Stadtverwaltung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Das Blatt hatte einen Stammbaum veröffentlicht, der sich mit dem Bureauverwalter, seinen Gläubigern und Verwandten beschäftigte. Das Gericht nahm an, daß der Stadtverwaltung der Vorwurf gemacht worden sei, sie lasse sich bei der Anstellung von Beamten weniger von sachlichen als von persönlichen Gründen leiten.

— Ueber den Freirechtsprozess wird uns weiter aus Rovere zu unterm 3. Februar gemeldet: In der heutigen Verhandlung im Freirechtsprozess beschloß der Oberlandesgerichtspräsident, daß ein auf einem Reaktir des Reichsgesamten Turner auf der Westseite bedroht worden ist, oder nicht von dem Reaktir herabgerissen wurde, sondern herabgefallen ist. Er habe aus Revolver abgefeuert und sei zwar vom Schloß oder dessen Umfassungsmauern in der Richtung gegen die Reaktirten und Demonstranten. Der Bericht erzählt, daß Abokat Sieffert aus Trent nach Wegern mit den Worten gewiesen habe: „Nein, lag“ und daß der

...vollere Gewalt mit geübten Händen auf Meyer losge-
gangen ist. Die Deutschen und die Demokraten seien vor
Schritt vorwärts gewollt. Von Anführern der Demokra-
ten habe er nicht gehört, außer daß Stiefenitz auf die
Vollstreckung der Exekution durch Meyer gemollt habe.
Des Veraltens der Deutschen ist sehr unglücklich. Die
Fest hielt vor Gericht gegen. Beim Abhängen der Garolithe
habe beide wiederum das Abhängen der Hölle befohlen. Auf
die Frage des Staatsanwaltes erklärte der Zeuge, daß die
Deutschen ohne Garolithe nicht aufgehängt auf die
Burg Berg hin genommen wären. In demselben Sinne
angegeben worden. Der Zeuge Garolithe von Meyer
aus Trient sagte ebenfalls aus wie der vorige Zeuge. Die
Frauen hätten vor Gericht gesteuert. Er glaubt, daß die
Demokraten vor Meyer allein, nicht allen Zeugnissen gestollt.
Von einer Einmischung Schörs auf die anderen Zeugnisse
zurück zu weisen er nicht. Die Demokraten seien nicht
mit Anführern hinreichend gewesen. Der Zeuge Garolithe
wachtmeister Gazoll weiß von Anführern von Anführern nicht.
Das Verhalten der Demokraten ist ein derartiges gewesen,
daß die Zeugnissen Angst haben mußten. Vor dem Hotel
Perkonne habe ihn ein Stein von oben herab getroffen.
Garolithe habe er unter den Demokraten nicht gesehen.
Die Kellnerin Gerke, welche ehemals im Hotel Bergstraße
beschäftigt war, schildert die Vorgänge konform mit der An-
gelegenheit. Vom Hotel herab ist geschossen worden, als die
Demokraten vom Bahnhof hergekommen seien. Unter
anderen Zeugen bemerkte Hiltzow-Berghe, er habe nur mit
einem Ausdrucksweise zum Fenster hinausgeschossen, um die
Demokraten abzufragen.

Der Prozeß gegen Garolithe ist in New-
York am Sonntagabend zu Ende geführt worden. Das
Urteil der Geschworenen gegen Garolithe, den Mörder von
Standford White, lautet auf Nichtschuldig wegen Selbst-
tötung. Der Geschworene erkannte gegen Garolithe auf
eine Verurteilung an das Matteson Asyl für geisteskränke Ver-
brecher auf unbestimmte Zeit, da seine Freilassung eine Gefahr
für die öffentliche Sicherheit bedeuten würde. Die Geschworenen
erließen sich auf ihren Wahlspruch nach 25 stündiger Beratung
und 14 Abstimmungen.

Vermischtes.

(Das Ende des Reichsgelds.) Joachim
Gehlein, der Herausgeber der Charlottenburger Stadtlaternen
und der Deutschen Reichsgeldscheine, ist am letzten Sonntag im
Charlottenburger Südlichen Krankenhaus zu Berlin, wofür
er sich vor kurzem wegen eines in Berlin begangenen Ver-
brechens, welches, bei am 28. Januar 1884 geboren wurde,
hat somit ein Alter von 67 Jahren erreicht. Er hatte 82
Jahre alte Ehefrau mit Charlottenburger und Berliner
Verdiensten zu tun, wofür ihn eine Anzahl gegen ihn ange-
strengte Forderungsbrosche lieferte.
(Beschlagnahme eines Wägenpaars.) Wie ein
Telegraph meldet, wurden in Aachen bei Hirsberg
der Richter Schulze und eine Frau Seller verhaftet unter
dem Verdacht, den Mann der Seller und die Frau
des Schulze sowie ein Kind Sellers ermordet zu
haben. Die Leiche Sellers wurde schon vor längerer Zeit aus
dem Fluß Rheine gezogen, was heute indes zunächst Selbster-
mord oder Unglücksfall angenommen.
(Tornado.) Durch einen Tornado, der große Ver-
wüstungen anrichtete, sind in Vogelweil (Wahlkreis) über
20 Personen getötet und gegen 40 verletzt worden.
(Wagen der Polizei.) Die Polizei (Kaufmann) ist
gegen den Oberleutnant Freyberger v. Wendenfeldt in
dem in Leipzig garnisonierten Königsregiment
Nr. 7 ein militärisches Verbrechen eingeleitet

worden. Der Oberleutnant hat sich seit der Unterbindung
durch die Flucht entzogen und wird nachher verhaftet.
(Unglücklicher Genosse.) Wegen Unterdrückung
wurde der sozialdemokratische Genosse Friedrich und Kaiser
der Disziplinardisziplin des Reichsverbandes der Arbeiter
Deutschlands, Walter Otto Borkner, verhaftet. Er hatte
den Borkner im Jahre 1904 M. unterdrückt.

(Unwetter am d. Bergesberg.) In-
dem von einem heftigen Schneesturm auf die
Bosnachahn am Eisenbahnübergang. Am Sonntag
sind die Bäume gelitten und verplatzt. Die Tele-
graphen- und Telefonleitungen sind vielfach gerissen. Das
Telegraphenamt in Sangerhausen ist vielfach unterbrochen ab.
(Der m. u. n. d. Bergesberg.) Unter dem Bergesberg
die 45 Jahre alte Witwe Maria Weller geb. Weller, welche
in der Bergesstraße Nr. 8 in Berlin ermordet zu werden,
ist der 31 Jahre alte Händler Hermann Wollig aus der
Adolfstr. Nr. 12a, der sich kaufmann nennt, verhaftet worden.

(Zu den Morden in an dem Berlin) wird ge-
meldet: Die Witwe des ermordeten 33 Jahre Schwager
ist seit Sonntag aus dem Gefängnis am Wallpeter ver-
lassen worden. Der Mörder Borkner, der angebliche Mörder
der Frau Weller, ist durch die wissenschaftlichen Gutachten
über sein Gebirg und die Wunden an der Ermordeten,
sowie durch die Aussage einer Stäger von ihm auf dem
Templerberg seine Unschuld und gelassen (genau) seiner
Schuld. Aber den Mörder der Witwe Weller, den
Gaukammer Albert Weller, ist die Unterdrückungspat
verhaftet worden.

(Ein entsetzlicher Unglücksfall) hat sich beim
Bau an der Untergrundbahn in der Mörkertstraße in
Berlin ereignet. Mehrere Arbeiter waren damit beschäftigt,
zu fenden die Arbeit in einem nach dem Bau zu
schließen. Einer der hochstehenden Eimer entfiel dem Köhler
des Arbeiters und stürzte hinab. Der ganze stehende
Aushalt fiel auf den Arbeiter Ernst Korman, der furchtbar
angegriffen wurde. In seinem gegenwärtigen Zustande wurde der
Verunglückte in die Charité gebracht.

(Schnee- und Hagelwetter.) Seit Freitag abend
her ist ganz Schlesien, Pommern, die telephonische und
telegraphische Verkehr in der Provinz sowie nach Hamburg ist
gänzlich gestört. Nach Berlin ist nur telegraphischer Verkehr
möglich.

(Schilfbürgerrecht.) In einem Dorf bei Gans-
hagen (Bayern) sollte ein faires Pferd Willen bekommen.
In diesem Zweck hatte ihn der Bauer ein Schilfbürger-
recht zu erlangen, das im Dorf, als Kanäle für die Willen.
Der Bauer schämte sich auf und verbot die Willen mit
dem Schilfbürgerrecht. Das Tier mußte sofort getötet werden.

(30000 Mann in Konventionen.) In
Fehbach (Arenfels) ist einem alten Arbeiter sein
ganzes Vermögen von 20000 Mark, das er in Konventionen
vermacht hatte, gestohlen worden.

(Selbstmord) hat der 24jährige Leutnant Roman
aus Tübingen verübt. Die Ursache soll in einem Verhältnis des
Leutnants zu einer Offiziersfrau des gleichen Regiments zu
suchen sein. Zwischen R. und dem Gatten der Frau sollte
ein Duell stattfinden. Dieser selbst hat R.

(Die U. n. d. Bergesberg.) In dem
Häuser in Leipzig, W. verhaftet ein Kaufmann, an dem
Grundstück das Wohnen des Schilfbürger mit der U. n. d. Berges-
straße 13. Auch der nachfolgende Arbeiter, der nun die
Kaufmann erhalten sollte, wofür sich der Kaufmann der
Todesstrafe. Es blieb aber nichts anderes übrig, als die Nummer
13 in dieser Straße auszuheben.
(Ein blutiger Kampf.) Zwischen Polizei und ein
Kaufmann, bei dem mehrere Personen und ein

Schupmann erhebliche Beschädigungen erlitten, fand am Sonntag
das in der U. n. d. Bergesberg. In der dritten Wunde
wurde die in der Dankekonvention der bis vier junge
Burschen einen obenbefindenden Mann. Der Schupmann
Wuchsel so derte dabei die Arbeiter auf, ruhig ihres Weges
zu gehen. Die Burschen folgten aber der Aufforderung nicht,
sondern fügten im Gegenteil mit ihm Gewalt an. Bald
dann trafen sie einen nach einem anderen Arbeiter. Es
sah sich zu fassen Angriffen gegen ein Paar, so daß
dieser sich genötigt sah, plant zu gehen. Bei den Verurtheilten,
sich den Händen seiner Angreifer zu entziehen, fiel er aber
infolge der Größe des Platzes zu Boden. Sogleich rückte
sich die ganze Mute über den B. n. d. Bergesberg und brachten ihm
acht Wunden in den Kopf bei. Der Schupmann
Wuchsel, der den Kopf verletzt hatte, war unterdessen
jenseits der U. n. d. Bergesberg. Der Hauptdarsteller, der 26
jährige Arbeiter Otto Weller aus der Knechtelstraße 21,
machte er durch einen Zufall unglücklich und ließ ihn
mit dem Säbel durch die U. n. d. Bergesberg zu töten.
Als dann Schupmann, durch den Mann herbeigeführt, sich
näherten, ergiffen die Burschen die Mute. Der schwerste
Schupmann Wuchsel wurde nach dem Krankenhaus
befördert gebracht. Dortin wurde auch Weller überführt.
An dem Kravall beteiligt sind außer ihm mehrere Männer,
deren Namen der Polizei bekannt und die inzwischen wohl
bereits festgenommen sein dürften. — Ein Arbeiter E. n. d.
spaltete sich Sonntag nachmittag gegen 1/2 Uhr in der U. n. d.
Bergesstraße an der Hofstraße Ecke in Berlin ab. In
einer dort befindlichen Gastwirtschaft mit Damen-
bildung waren die drei Arbeiter S. aus Bernau mit
dem Arbeiter W. aus Berlin in Streit geraten und
schließlich in die Straße geworfen worden. Als sie sich
nach weiter aufgeben, wollte ein Schupmann sie zu Hilfe
nehmen, wurde aber von ihnen zu Boden geschlagen. Aus der
gegenüberliegenden Polizeiwache eilten alsbald mehrere Schup-
mann herbei, die der Exzessanten erst Herr wurden, als sie
mit ihren Säbeln bestraften. Erheblich verletzt wurde die
Exzessanten in der Unfallstation verbunden und dann in Post
gekommen.

(In Platten) die Fabrik für Telephonapparate
von Berlin in St. Petersburg. Mit dem Einbau
einer D. n. d. Bergesstraße in der U. n. d. Bergesstraße
20000 Apparate, die für die dortige Telephonstation
hergestellt waren, wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr
bedeutend.

(Ein furchtbares Verbrechen) ist im Wiener
Raab bei F. n. d. Bergesstraße begangen worden. Dort wurde der 38-
jährige Sohn des f. n. d. Bergesstraße Arbeiter
aus B. n. d. Bergesstraße ermordet. Nach Ansicht nach
liegt Mord vor. Der Gemeindevorsteher von M. n. d. Bergesstraße
hatte die Tat eingeleitet.

(Neuer ein schwerer Automobilunfall) wird
folgendes mitgeteilt: Das Automobil des Führers zu
F. n. d. Bergesstraße fuhr in Galesen bei Berlin mit
einer Automobildrohke zusammen. Der Kraftwagen
des Führers gegen einen Baum geschleudert und um
den drei Personen nicht zu herbeigeführt. Der Führer
kam mit dem Zusammenstoß Berührung erlitten. Ein weiterer
hinterher schloß sich in der Galesen bei Berlin zu.
Der Führer des Automobils fuhr mit der Automobildrohke zusammen,
wobei einer der Passagiere erheblich verletzt wurde.

(Ein tödlicher Ausbruch) hat ein Jagdunfall
genommen. Der Jagd den 33 Jahre alten Landwirt Hermann
D. n. d. Bergesstraße in Kreis Hildesheim zuhause. Wegen war
ein Schuss ausgegangen, der ihn tödlich verwundete. Er
wurde nach Berlin in ein Krankenhaus gebracht und erlag
hier bei seiner Beerdigung.

Anzeigen.

Die dieses Blatt übernimmt die Redaktion
dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Montag morgen 3 Uhr entfiel
ruhig nach langem mit Geduld er-
wartetem Verbleiben des Herrn
meiner gute vertrauende Mutter,
Schwägerin und Großmutter Frau
Therese Kunth
geb. Hellmuth
im 73 Lebensjahre. Dies zeigen tief-
betrübt an
die trauernde Hinterbliebenen
Schwöher, Wittwe, Onkel,
den 3. Februar 1908.
Die Beerdigung findet Donnerstags
den 6. Februar, nachmittags 3 Uhr statt.

Hier die bezügliche Teilnahme beim Heim-
gange meines teuren Großvaters lagen wir
allen unsern besten Dank.

Die trauernde Familie Wehner.

Hier die vielen Beweise der Liebe und Hilfs-
nahme, welche mir beim Begräbnis meines
lieben Sohnes zu Teil geworden sind, sage ich
meinen aufrichtigsten
Henriette Reiche geb. Reie

Bekanntmachung.

Die Immobilien-Verkaufsbeträge
für das 2. Halbjahr 1907 und die Mobilien-
Verkaufsbeträge für das 1. Halbjahr
1908 für die bei der Provinzial-Städte Feuer
Versicherung der Versicherungen dieser Stadt sind
nach drei Vierteln vom Beitragsverhältnis
binnen 3 Wochen an unsere Behörde
Kathaus 1 Trepp zu zahlen.
Nach Ablauf dieser Frist soll sofort kosten-
pflichtige Betreibung ein-
verleitet, den 1. Februar 1908.
Der Magistrat.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern
nebst Zubehör, Preis 540 Mk., sofort zu ver-
mieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Mitteilung.
Heute vormittag entschlief sanft nach kurzem
Kranksein der Kgl. Reg.-Sekretär a. D., Kanzleirat
Albert Ruprecht,
Ritter des roten Adlerordens pp.
Frankfurt a. M., den 2. Februar 1908.
Schlossstrasse 100.
In tiefster Trauer:
Marie Ruprecht geb. Alex.
Alexis Ruprecht,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. d. M. vor-
mittags 11 Uhr von der Leichenhalle des Frankfurter
Friedhofes aus statt.
Blumenspenden dankend verboten.

Von Donnerstag den 6. d. M.
ab steht ein Transport schwere Hof-
tragende sowie prima fettschmelzende
Rühe mit den Säubern
Bei mir recht preiswert zum
Verkauf.
Otto Sperber,
Crump. Telephon 51. Amt Wücheln.
Eine freundliche Etage
im Hofe Wücheln 2 an ruhige Person
mit liebem kinderloses Ehepaar sofort oder
1. April zu vermieten.



Holz-Verkauf.
Donnerstag den 6. Februar,
vormittags 10 Uhr,
sollen in der Gemeinde Tragarth
zirka 30 Bauern Weidenkopfs Holz
und mehrere Bauern alte Weiden
meistbietend verkauft werden.
Tragarth, den 4. Februar 1908.
Der Gemeindevorsteher.

Eine Wohnung zu vermieten
Vennersstraße 19.

Freunde Wohnung, 1. oder 2. Etage,
3 Zimmer, Küche, Badezimmer, Speisekammer,
Wohnkammer, Zimmerschloß, 2 Balkone, 2
Keller, 1 Sand Garten, sofort zu vermieten
und 1. Juli d. J. zu beziehen (Preisen).
Ruhers
Oberaltendamm 10, 2 Tr.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst
Zubehör, zu vermieten und 1. April zu be-
ziehen. Preis 246 Mk.

Steinstraße 9.

Wohnungsverträge 11 ist die 1. Etage
zu vermieten und am 1. April 1908 zu be-
ziehen. Preis 40 Mk. Ruhers im Kontor
des Vorstehers, Berlin, Markt, 10.

Freunde Wohnung für ungefähr 600
Mark (Bauzimmer) zum 1. April oder 1. Juli
von 2 einzelnen Leuten gesucht. Offerten unt.
W 11 an die Exped. d. Bl. erbeten.

1 auch 2 Herrn können
möbliertes Zimmer
erhalten
Annenstr. 17, bat. 1.

10000
zur 1 Etage (mündelbar) per 1 April oder
später gesucht. Offerten unter Aufsicht K R
an die Exped. d. Bl.

4000 Mk.
ludt pünktlicher Zinszahler per sofort oder
1. April Offerten unter „4000 Mark“ an die
Exped. d. Bl.

Wichtiger Schneidermeister,
welcher die Anfertigung nach Maß für ein
großes Konfektionsgeschäft übernehmen will,
geht. Offerten erbitte unter A S an die
Exped. d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319080205-17/fragment/page=0003

Zöpfe n. Presch, Krüger

festigt an
Reinhardt
Ausbesserei in Herren- und Damen-Garderobe
wird entgegengekommen.
Reinhold Lehmann,
Dieser Keller 1

„Holer“

Stenographie Stolze-Schrey.
Donnerstag den 6. Febr. 1908,
abends 8 1/2 Uhr,
wird ein

Unterrichtskursus für Damen und Herren
im Besonderen eröffnet.
Dabei findet auch Unterricht im
Maschinenschreiben
statt.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey,
Merseburg.

Menzels Restauration.
Mittwoch abend Salzknochen.

ff. Bod'beer ff.

Dieters Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Hoffscherei.
Mittwoch Schlachtfest.

Kyffhäuser.
Heute Mittwoch
Schlachtfest.

Donnerstag
Kretschmers Restauration.

Donnerstag
Schlachtfest.

Goldne Angel.
Mittwoch
Schlachtfest.

Preussischer Adler.
Mittwoch Schlachtfest.

Donnerstag
hausgeschlachte Wurst C. Tauch.

Donnerstag
frische hausgeschlachte Wurst G. Fischer, Str. 23.

Donnerstag
hausgeschlachte Wurst Friederike Vogel, Landwehrstr. 17.

Donnerstag
frische hausgeschl. Wurst Ernst Vogel, Landwehrstr. 17.

Einige Wäschen werden noch angenommen
Breitestr. 19, im Hofe.

Dame wünscht gründlichen Unterricht in einfacher und doppelter Buchführung zu nehmen. Offerten mit Preis unter **GL** an die Exped. d. Bl.

An Buchführungs-Kursus sind noch Teilnehmer willkommen. Offerten unter **RB 8** an die Exped. d. Bl.

Wer erweist jungen Mann guten Unterricht in der **englischen Sprache?** Offerten bitte abzugeben unter **G 50** in der Exped. d. Bl.

Ein Schmiedelehrling wird zu Oftern gesucht bei **H. Glück,** Schmiedemeister, Schenkstr. 19, Merseburg.

Buchbinderlehrling für Oftern gesucht.
Otto Baum, Buchbindermeister, Burgstr. 7.

Dilettanten-Verein.

Sonntag den 9. Februar, von abends 6 Uhr an, in den Räumen des „Tivoli“

Maskenball.

Eine Nacht im Rosenhain.

Vorkommende Tänze:

1. Tanz der Rosen. 2. Tanz der Schmetterlinge. 3. Biedermeier-Tanz. 4. Ballett-Idylle. 5. Eine Quadrille. Prachtvoll Dekoration; selbige ist vom Bürger-Gesang-Verein übernommen. Feenhaft elektrische Beleuchtung.

Eintritt für Masken und Fußbänder im Vorverkauf 1 Mk., an der Abendkasse 1,25 Mk. **Ball frei.**

Verkaufsstellen: Restaurant „Bartburg“, Gosthardstr. 48; Restaurant „Deutscher Kaiser“, Friedrichstr.; Restaurant „Vergißmichnicht“, Unterlentenb.; bei Herrn Traugott Huboldt, gr. Schiffsstr.; Herrn Paul W. H. H. H., Burgstr.; Herrn Gustav Altendorf, H. Ritterstr.; Herrn Franz Vertus, Buchbindermeister, Dom; Frau Annowsky, Neumarkt, und die Sonntag den 9. Februar nachmittags 4 Uhr im „Tivoli“.

Rauch-Klub „Brasil“

veranstaltet Sonntag den 16. Febr. 1908 abends 6 Uhr in den festlich dekorierten Räumen der „Kaiser-Wilhelmshalle“ einen

Maskenball.

Neu! Ein Jagdfest am Hofe des Prinzen Karneval. Neu!

Aufgeführt von 30 Personen in neuen Kostümen.

1. Rückkehr von der Jagd. 2. Einzug des Prinzen Karneval im Jagdwagen mit großem Gefolge. 3. Begrüßungs-Ansprache mit darauffolgender Kuldigung. 4. Bewirtung des Jagdgesolges im prachtvoll ausgestatteten Jagdschloß. 5. Große Jagd-Quadrille, ausgeführt vom Gefolge des Prinzen Karneval.

Eintrittskarten für Masken und Fußbänder im Vorverkauf; Damen 50 Pfg., Herren 75 Pfg. An der Abendkasse: Damen 75 Pfg., Herren 1 Mk.

Vorverkaufsstellen befinden sich bei den Herren Julius Alfred Kluge, Bahnhofsstr. 10, Julius W. H. H., Neumarkt 54, Kellerstr. 15, im Zigarrenschloß bei Herrn Fuchs, H. Ritterstr., beim Schmied Herrn Rumbt, gr. Ritterstr. und beim Vertikaboten D. H. H., Breitenstr. 1.

Ball frei.
NB. Sämtliche Räume sind gut geheizt. Das Komitee.

Technischer Verein Merseburg, E. V.

Zweigverein des Deutschen Techniker-Verbandes.
Experimental-Vortrag
Sonabend den 8. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Saale von Müllers Hotel

über: Hochgespannte Wechselströme, ihre Licht-, Kraft- und Fernwirkung. Redner: Herr Oberingenieur H. Korn, Merseburg.

Programme, die zum unentgeltlichen Eintritt berechtigen, liegen in Müllers Hotel, sowie im Restaurant „Kretschmer“ zur gef. Abholung aus.

Damen haben Zutritt. Der Vorstand.

Rabatt-Spar-Verein Merseburg a. S.

Eingetragener Verein.
Einladung
zu der am Dienstag den 11. Februar c. abends 8 1/2 Uhr im „Herzog Christian“ stattfindenden

General-Versammlung.
Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Rechnung, Bilanz und Bericht der Vorstände.
3. Wahl eines statutenmäßig auszuführenden Vorstandsmittgliedes.
4. Annahme des Aufwandes.
5. Protokoll der Festlegung über Mitgliedschaft im Falle von Konkurs, Geschäftsverfall oder Todesfall des Inhabers. Ref. Herr Sitzbecher.
6. Beschlüsse.

Anträge sind bis zum 7. Februar c. beim Vorstand z. Hd. des Herrn Paul Schäfer Neumarkt 28 einzulegen. Der Eintritt ist nur den Mitgliedern gestattet. Paul Schäfer, Vorsitzender.

Wer sich erfüllt hat, wer Juliana Schuppen, Rheuma, Nerven oder Wund hat, nehme sofort Bäder, Eisenbäder, Eisenbäder u. Seltener Bäder, Moorbäder, Sango- und Massagenbehandlung, Bestrahlungen mit Dampf oder dral. Auskunft bereitwillig. Zentralheizung. Nähe gelegenheit. Gang vor Verfallung. **Bassenge, Dampf und Warmbad, Neumarkt 10 (4).**

Junges Geschäftsmann sucht wegen Aufgabe des Geschäftes **anderweitige Beschäftigung.** Offerten unter **A B** an die Exped. d. Bl. erb.

Einem Lehrling sucht Oftern **W. Wittenbecher,** Handelsgärtner, Neumarktstr. 1.

Einem Lehrling

sucht Oftern ein **H. Lange,** Bädermeister.

Lehrling
zu Oftern gesucht
Süddrogerie Halle, Thomaststraße 49.

Maurer- und Zimmerlehrlinge
nimmt noch an **A. Böttcher,** Baugeschäft, Gutenbergstraße 11

Ein Laufbursche,
welcher Oftern die Schule verläßt, sofort gesucht.
Schnurpfel, H. Ritterstr.

Schreiber
sofort gesucht.
C. W. Julius Blanke & Co.,
G. m. b. H.
Hofstr. 10

Kräftigen Arbeiter
stellt ein **Georg Göpel.**

Ein zuverlässiger Geschäftsführer
wird angenommen. **Hertel,** Saalfstraße.

Einem Geschirrführer
bei hohem Lohn sucht **L. Weniger,** Oberbreitenstraße 5.

Suche junges Mädchen aus adäquater Familie als **Verkaufserin**

für Fut., Wägen- und Bespannungs-Geschäft nach Belzenfels a. S. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Weil Offerten mit **B F A 500** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Unabhängige Frauen und Mädchen
finden bei sofort lobender Beschäftigung **Mühlpfort Söhne.**

Gesucht werden für gute Stellen für hier und auswärts zuverlässige Köchin, Stuben- und Hausmädchen, Mädchen für einzelne Herrschaft, sowie Landpersonal bei hohem Lohn

Frau **Henriette Langenhelm,** Stellenvermittlerin, Schmalstraße 18. Junger für gute Herrschaft gesucht. D. D.

Ein älteres Mädchen oder unabhängige Frau,
welche häusliche Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt, findet Stellung bei **C. F. Malprieht,** Grünestraße 2.

Ein ordentliches Mädchen
im Kochen erfahren, sucht per 1. April **Frau M. Schäfer,** Gartenplan 7.

Ordentl. Dienstmädchen
zum 1. April gesucht
bei **Salior Küchenhoff,** Creyhan.

1 tüchtiges Küchenmädchen
sucht gegen hohen Gehalt **Müllers Hotel.**

Ein älteres Mädchen, das sich auf die Küche und die selbständige Führung des Haushaltes versteht, wird wegen Erkrankung der Hausfrau für sofort oder zum 15. Februar d. J. gesucht. Lohn 240 Mk. Ein zweites Mädchen wird gehalten.

Barthaus Colkenberg bei Annendorf.
Eine Aufwartung
wird gesucht **Saalfstraße 11.**

Aufwartung
sofort gesucht **Poststraße 1, dact.**

Junges Mädchen als Aufwartung
sofort gesucht **Oberaltenburg 5.**

Grauer Wolfspitz zugelaufen. Abzugeben **Burgstr. 12, 2 Fr.**

Ein Portemonnaie mit Inhalt
ist Montag abend von dem Entenplan 68 zur Karlstraße verloren worden. Abzugeben **Christianstraße 15 I.**

Ein **Boa** ist am Sonntag im „Rüchinger Hof“ bei der „Privat-Theater-Gesellschaft“ liegen geblieben. Bitte abzugeben **Johannstraße 19, 1 Fr.**

In der Werdere der „Rüchinger Hof“ sind beim Winterfest der Merseburger „Aber-Gesellschaft“ 3 paar Damen-Gummifüßchen, 1 paar Herren-Gummifüßchen verkauft, 1 paar schwarzwollene Handschuhe und 1 Fächer liegen geblieben. Abzugeben **Frau Ferchland,** Gosthardstr. 12, 1 Fr.

Hierzu eine Bellage.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 3. Febr.) Im Reichstage eröfnete heute Präsident Graf Stolberg-Verlag die Sitzung mit einer kurzen Rede über die Vorgänge in Wittenberg. Er sagte: „Meine Herren! Die Ihnen allen bekannt sein wird (die Mitglieder des Hauses erleben sich von ihren Vätern, die Sozialdemokraten verlassen den Saal), ist am vergangenen Sonnabend in Wittenberg eine entsetzliche und in der Geschichte beispiellose Tat begangen worden, welche zwei hilflose Kinder, den Vater und den Sohn, den König und den Kronprinzen von Portugal verhängnisvoll und welche ein uns befreundetes Volk in Ichniery und tieferer Trauer verlegt hat. Meine Herren, Sie haben sich von Ihren Vätern erhoben und damit Ihre achtungsvollen Teilnahme und Ihre gerechten Entschuldigungen ausgesprochen. (Mehrfache Zustimmung.) Ich konstatiere das. (Beifällige Beifall.) Darum trübe ich das Land in die zweite Beratung des Militär-Etats ein. Präsident Graf Stolberg verlas mit, doch ihm der Reichstag nicht sein Bedauern darüber habe ausdrücken lassen, daß es ihm einer Entschuldigungen wegen nicht möglich ist, den Etat selbst im Reichstag zu verlesen. Im Anschluß hieran gab der Abg. v. Ehlern, der den Bericht über die Beratungen in der Budgetkommission erstattete, dem Reichstag über die Krankheit des Reichstages und zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß er bald wieder auf dem Hofen sein werde. Der Abg. v. Niren legte die Stellung der Koalition zu verschiedenen Artagen und Resolutionen dar und wandte sich mit Schärfe gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Abschaffung der Dienstzeit auf ein Jahr. Der Zentrumsvorredner Dr. Ebelke erklärte sich gegen den Antrag, sprach sich aber für die zehnjährige Dienstzeit bei der Kavallerie aus. Herr von Gehrtel, ein bayrischer Oberst, polemisierte gegen diese Ausführungen und Graf Erla von den Nationalliberalen kritisierte den Antrag der Sozialdemokraten auf Erhöhung der Wohnung mit dem Hinweis darauf, daß die Sozialdemokraten immer Ausgaben beschließen, ohne für Deckung zu sorgen. Nach einer andern Rede Webels für die Militär wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 1. Febr.) Im Abgeordnetenhaus eröfnete heute der Präsident v. Kröcher die Sitzung mit folgenden Worten: „Meine Herren! Sie treten alle unter dem erschlitternden Himmel, welchen die Ereignisse in Portugal auf uns gemacht haben. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich.) Ich erlaube Sie, meine Herren, den Beschlüssen zu ermächtigen, daß er der königlichen Portugiesischen Heimatspflicht die Teilnahme des Hauses anspricht.“ (Zustimmung.) — Sodann wurde die Beratung des Handels- und Gewerbetriebs beim Kapitel „Bildung“ fortgesetzt. Abg. Dr. Müllers-Sagan (Zs. Vpt.) hat den Minister, dem Mangel an der Baugemeinschaft abzuwehren und in den Mitgliedern den launhaftesten Materialisten einen größeren Platz einzunehmen. Minister Dr. Delbrück erwiderte, daß durch die neuen Vorläufe in letzter Beziehung eine Beratung eingeleitet sei. Auf Antrag des Abg. v. Niren (Zs. Vpt.) wurde der Titel „Machinenbauanstalt“ mit einem Antrage, für die Errichtung einer Maschinenbauanstalt in Frankfurt a. M. einen ersten Betrag in den Etat einzustellen, an die Budgetkommission zurückverwiesen. Eine längere Erörterung entspann sich über die Kunstgewerbeschulen, bei der auch eine Rede des Geheimen Reichsrats in der Bundesratskommission, bei der er eine scharfe Kritik am Kunstgewerbe geübt hatte. Abg. Dr. Kasperberg (Zs. Vpt.) wandte sich gegen Angriffe, die deswegen aus Frankfurt gegen Herrn Wittenberg erhoben worden sind. Minister Dr. Delbrück erklärte, daß die Rede objektiv nicht befähigend und nicht in amtlicher Eigenschaft gehalten worden sei. Abg. Döhlitz (Zs. Vpt.) gab der Bekämpfung Wittenbergs durch die Reichsregierung seine Unterstützung an. Abg. Wittenberg erklärte, daß die Bekämpfung gegen Herrn Wittenberg herausgehoben werden könne, der nicht beabsichtigt sei würde. Dagegen verwahrte sich der Minister ebenfalls. Abg. Rosenow (Zs. Vpt.) und Hoff (Zs. Vpt.) traten für eine energische Förderung des Fortbildungsinstitutes und Aufhebung größerer Mittel für die Ausbildung der Lehrer an Fortbildungsschulen ein. Abg. Wittenberg erklärte, daß eine Verbesserung eines konservativen Abgeordneten in der Kommission unter Nennung von dessen Namen ein, wofür ihm von der Rechten ein Vorwurf gemacht wurde. Herr Rosenow parierte den Vorwurf, indem er erklärte, daß das gedruckte Protokoll der Budgetkommission die Namen enthalte, und er ihn daher auch nennen dürfe. Zum Schluß entspann sich noch eine Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Hammer (Zs. Vpt.) und Dr. Kräger (Zs. Vpt.). Letzterer nahm scharfe Vorwürfe gegen die Schul-Verhältnisse des Reichstages zurück, um hinterher gegen die Rechten des Herrn Dr. Kräger auf dem Gebiet zu polemisieren. Herr Dr. Kräger trat dem entgegenstehenden entgegen. Der Etat wurde schließlich am Dienstag lesen mehrere Reden, ein Jubiläumstag und der Etat der Bergverwaltung auf der Tagesordnung.

Zur zweiten Beratung des Militär-Etats haben die Freisinnigen die Resolution eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den verbannten Regierungen seine Bereitschaft zu erklären, im nächstjährigen Etat die Mittel zur Deckung der Kosten für die den Mannschaften des Heeres und der Kaiserlichen Marine im Falle der Urlaubsbereitstellung alljährlich oder doch mindestens einmal während ihrer Dienstzeit für eine Reise in die Heimat, unter untauglicher Gestaltung der Benutzung von Schnellzügen zu gewährende freie Hin- und Rückfahrt auf den deutschen Eisenbahnen zu bewilligen.

Zur zweiten Beratung des Militär-Etats beantragen die Sozialdemokraten in Resolutionen eine Erhöhung der Wohnung der Gemeinen für das Rechnungsjahr 1908, ferner eine Reform des Militärstrafrechts und die tatsächliche Durchführung der Öffentlichkeit bei den Militärgerichtsverhandlungen.

Volkswirtschaftliches.

(Die Folgenden agrarischen Wirtschaftspolitik im Deutschen Reich treten allmählich immer sichtbar zutage. Die Abhängigkeit zahlreicher Industriezweige hat sich wesentlich vermindert, so daß viele Fabriken bereits ihren Betrieb einschränken müssen, und zu der Arbeits- und Lohnminderung kommt nun noch die Preiserhöhung für alle notwendigen Lebensmittel und Verbrauchsgüter. Und in die Klagen über die jetzige Teuerung stimmen sogar die Agrarier mit ein. Die hohen Preise für die landwirtschaftlichen Produkte billigen sie natürlich in jeder Beziehung, aber die Preiserhöhung für alle anderen auch von den Landwirten benötigten Waren und Verbrauchsgütern haben bereits ihnen große Sorgen. So schreibt „Hilf, wie wir der „Juttauer Morgen-Tag“ entnehmen, das Amtsblatt des sächsischen Landwirtschaftsamt unter Hinweis auf die „befriedigenden“ Preise, die gegenwärtig für landwirtschaftliche Erzeugnisse erzielt werden, folgendes: „Aber die besseren Einnahmen aus den Erzeugnissen des Ackerbaus und der Viehhaltung werden durch die erheblich gesteigerten Aufwendungen für den Wirtschaftsbetrieb wesentlich gemindert. Nicht nur die Preise für Düngemittel und ganz besonders auch für Futtermittel, sondern auch die Preise für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie die Kosten der Unterhaltung der Gebäude und des toten Inventars sind ganz außerordentlich in die Höhe gegangen. Ganz besonders droht aber der Rentabilität der Landwirtschaft nach wie vor eine große Gefahr in der Arbeitsnot, die einen Grad erreicht hat, wie er in vielen Teilen des Königreiches Sachsen bisher noch nicht beobachtet wurde.“ Auch die landwirtschaftlichen Arbeiter verlangen eben den Zeitverhältnissen entsprechend höhere Löhne, und so ist es durchaus erklärlich, daß sich namentlich in kleineren und mittleren landwirtschaftlichen Betrieben Gewinn und Verlust ausgleichen, sofern nicht gar der Verlust überwiegt. Mithin ist somit nun allmählich auch bei den Landwirten die Erkenntnis zum Durchbruch, daß die Warnungen der viel angefeindeten Freisinnigen vor den Folgen der agrarischen Wirtschaftspolitik doch ihre Berechtigung hatten.

Der Reichstag hat sich am 3. Febr. mit dem Militär-Etat beschäftigt. Die Mitglieder des Hauses erheben sich von ihren Vätern, die Sozialdemokraten verlassen den Saal, ist am vergangenen Sonnabend in Wittenberg eine entsetzliche und in der Geschichte beispiellose Tat begangen worden, welche zwei hilflose Kinder, den Vater und den Sohn, den König und den Kronprinzen von Portugal verhängnisvoll und welche ein uns befreundetes Volk in Ichniery und tieferer Trauer verlegt hat. Meine Herren, Sie haben sich von Ihren Vätern erhoben und damit Ihre achtungsvollen Teilnahme und Ihre gerechten Entschuldigungen ausgesprochen. (Mehrfache Zustimmung.) Ich konstatiere das. (Beifällige Beifall.) Darum trübe ich das Land in die zweite Beratung des Militär-Etats ein. Präsident Graf Stolberg verlas mit, doch ihm der Reichstag nicht sein Bedauern darüber habe ausdrücken lassen, daß es ihm einer Entschuldigungen wegen nicht möglich ist, den Etat selbst im Reichstag zu verlesen. Im Anschluß hieran gab der Abg. v. Ehlern, der den Bericht über die Beratungen in der Budgetkommission erstattete, dem Reichstag über die Krankheit des Reichstages und zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß er bald wieder auf dem Hofen sein werde. Der Abg. v. Niren legte die Stellung der Koalition zu verschiedenen Artagen und Resolutionen dar und wandte sich mit Schärfe gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Abschaffung der Dienstzeit auf ein Jahr. Der Zentrumsvorredner Dr. Ebelke erklärte sich gegen den Antrag, sprach sich aber für die zehnjährige Dienstzeit bei der Kavallerie aus. Herr von Gehrtel, ein bayrischer Oberst, polemisierte gegen diese Ausführungen und Graf Erla von den Nationalliberalen kritisierte den Antrag der Sozialdemokraten auf Erhöhung der Wohnung mit dem Hinweis darauf, daß die Sozialdemokraten immer Ausgaben beschließen, ohne für Deckung zu sorgen. Nach einer andern Rede Webels für die Militär wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer. (Schluß.)

Als Grund eines geschäftigen Studiums referiert Johann Generalassistent Dr. Fr. v. Wittenberg über Schul- und Lehrverhältnisse und Schuldenentwicklung. Die Ausführungen des Redners spielen in folgender Resolution: 1. Der Vorstand wird aufgefordert, dem Herrn Minister für Landwirtschaft über die Verhandlungen in der Frage der Regutachtung der Statistik über die ländliche Bevölkerung, über die von der zu diesem Zwecke niedergesetzten Kommission gewonnenen Resultate und gemachte Vorschläge für unsere Provinz beiläufigst zu berichten; 2. gleichzeitig zu beantragen, daß die Landbevölkerung der Provinz Sachsen veranlaßt werde, sich zu den Vorschlägen der Kammer zu äußern, und daß Stellung zu nehmen zu einer Fragestellung von geeigneten Maßregeln auf dem Gebiete der Schulverhältnisse und Entlastung des ländlichen Grundbesitzes in der Provinz Sachsen. Die Resolution wird einstimmig angenommen.

Über die Notwendigkeit der Weiterentwicklung der ländlichen Jugend und nach dem Verleihen der Schule bedient Ritterstraße 44 wohnendes Fräulein Schröder interessanteren Ausführungen: Die Landkinder sind für das Land zu erziehen. Das Wort: Der preussische Schulmeister hat königlich gewonnen, hat bis heute seine Bedeutung gehabt. Die Schulen auf dem Lande sind nicht mit der Zeit fortgeschritten. Und sie müssen mehr individualisiert werden. Neben der Bildung des Geistes ist auch die des Herzens und Gemütes notwendig. Vaterländische und Heimatstolz müssen in erster Linie in den Kindern geweckt werden. Um die Schule auf dem Lande auch wirklich für das Land auszugestalten, mußte vor allem die Lehrerschaft besonders ausgebildet werden. Die einseitige Schule erfordert einen erfahrenen Lehrer. Daher muß die Besetzung der Lehrstellen derjenigen in der Stadt gleichgestellt werden, damit eine Lückenbildung von vornherein vorgebeugt wird. Der heranwachsenden Jugend muß man sich aber auch nach der Entlassung aus der Schule mehr annehmen als früher. Wollte man diese, solange im Lehrpläne keine Änderung vorgenommen werde, vollständig durch Befreiende Vorzüge ins praktische Leben einführen. Schließlich gelangte nachstehende Resolution zur Annahme: Die 13. ordentliche Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer erkennt die hohe Bedeutung der Fälligkeit für die aus der Schule entlassene Jugend an und beschließt, den Vorstand zu ersuchen, daß er mit Hilfe des Kreisamtes für Berufs- und Schulwesen alle einschlägigen Fragen behandelt und nach Möglichkeit besorgen der Teil-Belehrung die Bitte unterbreite, die nötigen Maßnahmen zu treffen.

Das letzte Referat der besitzigen Plenarversammlung gab der maschinen-technische Berater des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Ingenieur Krukenberg-Hannover, über die Frage: Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, um die Entwicklung der elektrischen Kraft auf dem Lande und in dem Dienste der Landwirtschaft zu fördern? In eingehender Weise erörterte der Referent die Bedeutung der Elektrizität als Licht- und Kraftquelle, woraus folgende Resolution zur Annahme gelangte: 1. In Anerkennung der hohen wirtschaftlichen Bedeutung der Entwicklung der elektrischen Kraft auf dem Lande und in dem Dienste der Landwirtschaft, 2. und mit Rücksicht darauf, daß diese durch gemeinschaft-

lichen Zusammenstoß der Landwirte am besten gefördert werden kann, beschließt die 13. ordentliche Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer, mit Hinblick auf die demalteschwierige Lage des Geldmarktes bei dem Provinzialbankrott dahin vorstellig zu werden, daß er unter Garantie der Genossenschaftskasse, G. m. b. H. zu Halle a. S. zu entprechendem Zinssfuß Darlehen für die Finanzierung derartiger Genossenschaften zur Verfügung stellt.

Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 4. Febr. Der Erziehung eines neuen Geschäftsbüros für das Amtsgericht und eines neuen Gefängnisses steht, da jetzt ein geeigneter Bauplatz für 86 400 Mk. auf dem Terrain des Seminargrundstückes zu haben ist, nichts mehr im Wege, sobald der Landtag zugestimmt haben wird.

† Naumburg, 3. Febr. Die verwitwete Frau Brauerreißiger Bertold hier hat der biesigen Stadt 10 000 Mk. für die Armenpflege gestiftet.

† Magdeburg, 2. Febr. Die Stadtverordneten bewilligen in ihrer letzten Sitzung u. a. den Betrag von 6000 Mk. für Vorbereitungen zur Aufstellung eines Programms für die spätere Erweiterung der sächsischen Krankenanstalten. Sie erließen dabei den Magistrat um Aufhebung seiner Besetzung, durch die ihnen der Eintritt in sächsische Anstalten nur mit Zustimmung des zuständigen Magistratsbevollmächtigten gestattet sein soll.

† Nordhausen, 3. Febr. Prinz Eitel Friedrich hat für das im Mai dieses Jahres hier stattfindende 16. sächsische Bezirkschießen das Protektorat übernommen.

† Magdeburg, 3. Febr. Der Seniorchef der „Magdeburgischen Zeitung“, Faber, ist gestern abend auf seinem Wohnsitz in Haffendorf im Harz gestorben.

† Erfurt, 4. Febr. Da der biesige sächsische Schlachthof den an ihn gestellten Anforderungen längst nicht mehr genügt, sind im Programm der neuen Stadtbauwerke 2 100 000 Mk. für Errichtung eines neuen sächsischen Schlachthofes und Viehhofes eingestellt worden. Der Magistrat hat nunmehr die Pläne hierfür bereits entworfen und die Stadtverordnetenversammlung um Erteilung der nötigen Vorbereitungen erlucht.

† Erfurt, 4. Febr. In dem nachbelegenen weimarischen Ort Kerpelshausen kam der Rentier Kirch in dem Motorenhaus der Elektrizitätswerke Stellung zu nahe und wurde durch den elektrischen Strom sofort getötet. Der Körper des Verunglückten war halb verrotten.

† Jena, 1. Febr. Die Einführung von „Studententagen“ will Minister Schwarz, der Vorkämpfer des biesigen Schöffenrichters, in Erwägung ziehen, falls der Betrieb so weiter geht oder noch schlimmer wird. Diese Maßnahme — sie stand früher schon einmal — wurde als zweckmäßig erachtet, da die Fälle leider zunehmen, daß sich das Schöffenrecht mit Studenten beschäftigen müsse. — Auch ein Zeichen der Zeit!

† Cöthen, 3. Febr. Im benachbarten Dorfe Sufstige ist gestern früh die Gekraut des Arbeiters Finger beim Wasserfischfang ausgeglitten und in den Brunnen gefahren und ertrunken. Den Schöpfer einer Heil die Tote noch in der Hand.

† Plauen, 3. Febr. Zur Vorname von Rotlandarbeitern haben die Stadtverordneten, da die Arbeitslosigkeit einen großen Umfang angenommen hat, rund 50 000 Mk. bewilligt. Das Kollegium stellte ausdrücklich fest, daß keineswegs die Furcht vor Hungergeboten der Arbeitslosen, sondern lediglich die Fürsorge für das Wohl der Allgemeinheit es zu diesem Beschluß veranlaßt habe.

† Leipzig, 3. Febr. Heute vormittag sollte ein in der dritten Etage des Hinterhauses im Grundstück Ritterstraße 44 wohnendes Fräulein Schröder ertrunken sein. Da auf wiederholtes Rufen und Klingeln nicht geantwortet wurde, holte man einen Schlosser herbei, der die Öffnung der Tür vornahm. Diese führte direkt in die Wohnkammer. Die Eintretenden trafen vor einem entsetzlichen Geruch zurück. Als man dem Zimmer einigemmaßen frische Luft zugeführt hatte und den Raum betreten konnte, sah man drei große Katzen, die sich um eine Schüssel faulenden Fleisches gelagert hatten. Von der Bemerkung der Stuben war nichts zu sehen. Man ging jetzt in das fensterlose Schlafzimmer. Als dort Licht gemacht wurde, sah man Fräulein Schröder völlig bekleidet oder über dem Bett liegen. Sie war tot. Aus Mund und Nase war das Blut in erheblicher Menge an dem Fußboden, dessen Gesicht bereits schwarz war, beragschlossen. Hausbewohner wollen die Unglückliche noch am Freitag gesehen haben. Auf welche Weise der Tod eingetreten ist, steht noch nicht fest. Zur Aufnahme des Totbenedektes hat sich eine behördliche Kommission an Ort und Stelle begeben.

neue Steuerprojekte vorzulegen, so z. B. die Wertzuwachssteuer, wie sie gerade jetzt in vielen anderen Städten, die sich in der gleichen Lage wie Merseburg befinden, eingeführt worden ist. Auch das Volksschulunterhaltungsgezet stellt neue finanzielle Anforderungen an die Stadtgemeinde, so daß auch dieserhalb neue Einnahmequellen aufgefunden werden müssen. Bürgermeister Kobsch dankt für die gegebene Anregung. Schon lange ist der Magistrat bemüht, neue Einnahmequellen aufzufinden zu machen, doch bittet er, diese Suchen nicht dem Magistrat allein zu überlassen, sondern einer gemischten Kommission übertragen zu wollen. Der Magistrat wird zu gegebener Zeit mit Vorschlägen an die Stadtverordneten herantreten. Hierauf wird die Festsetzung der Steuerzufolge und der Haushaltsplan einstimmig genehmigt.

7. Erlass eines Gemeindefchusses über Zusammenfassung und Aufständigkeit der nach dem Volksschulunterhaltungsgezet zu bildenden Schuldeputation. Berichtsfatter Stad. Vorsteher Barge. Am 1. April d. J. tritt das neue Volksschulunterhaltungsgezet in Kraft. Danach setzt sich die Schuldeputation aus drei Magistratsmitgliedern, die vom Bürgermeister ernannt werden, drei Stadtverordneten und drei des Erziehung- und Volksschulwesens kundigen Männern, die von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt werden, sowie aus dem rang- oder diensthöchsten Diakonen der evangelischen Landeskirche und dem hiesigen Diakonenrat zusammen. Jetzt sind in der Schuldeputation zwei Magistratsmitglieder, zwei Stadtverordnete, die beiden Leiter der städtischen Schulen und die Diakonen vertreten. Die neue Schuldeputation muß daher um zwei Mitglieder vermehrt werden. Dieser Deputation untersteht aber nach dem Gezet nur die Volksschulen. Der vom Magistrat in Vorschlag gebrachte Gemeindefchuss geht nun dahin, auch die Angelegenheiten der übrigen städtischen Schulen dieser Deputation zu unterstellen. Die Versammlung beschließt demgemäß und stimmt auch der Vernehmung der Mitglieder der Schuldeputation auf sehr zu.

8. Änderung der Kanalfassionsanlage der Auen der Gasseisen Straße. Berichtsfatter Stad. Graul. Infolge der neuen Unterführung der Gasseisen Straße macht sich eine Verlegung der Kanalfassionsanlage notwendig, die von der Eisenbahnverwaltung ausgeführt werden muß. Durch diese Änderung hiezt sich Gezeitigkeit, die Kanalfassionsanlage der äußeren Gasseisen Straße zu regeln. Die Kanäle sollen erneuert bzw. umgelegt werden. Dadurch werden die vielfachen Störungen und Unannehmlichkeiten, denen die dortigen Straßenanwohner schon seit Jahren ausgeht waren, beseitigt. Auch können nunmehr alle Anwohner bis zum Gerichtstrain an das städtische Kanalfassionsnetz angeschlossen werden. Die Kosten dieser Umlegung belaufen sich auf 4700 Mk. Die Versammlung bewilligt die Summe ohne Debatte.

9. Verlängerung der Kanalfassionsanlage in der hinteren Leichstraße. Berichtsfatter Stad. Graul. Der Baumeistermeister Juchacz hat beantragt, sein in der Leichstraße gelegenes Wohnhaus an die Kanalfassionsanlage anzuschließen. Die Kosten betragen 350 Mk. Die Versammlung giebt hierzu antragsgemäß ihre Zustimmung.

10. Aufstellung eines Bebauungsplanes für das Gelände zwischen Gohardstraße, Gassenbahn, Numburgerstraße und Weissenstraße. Berichtsfatter Stad. Sollberg. Der Baumeistermeister Juchacz hat beantragt, sein in der Leichstraße gelegenes Wohnhaus an die Kanalfassionsanlage anzuschließen. Die Kosten betragen 350 Mk. Die Versammlung giebt hierzu antragsgemäß ihre Zustimmung.

11. Ausdehnung des Bebauungsplanes nächst dem Seminaranplatz. Berichtsfatter Stad. Graul. Zwecks besserer Anordnung des städtischen Baugeländes ist der Bebauungsplan im Gohardstraße mit den übrigen Anlagen dahin geändert worden, daß nur eine Parzellengasse mit der Friedhofstraße und weiter eine Art Sadgasse vorgesehen worden ist. Dadurch wird das städtische Gelände nicht zersplittert. Stad. Glinker hält die Vorlage noch nicht für spruchreif, da eine Sadgasse

nicht angebracht ist und bittet um Verlegung des Projektes auf 4 Wochen. Bürgermeister Kobsch erwidert um Annahme der Vorlage, da nur städtisches Gelände in Frage kommt und hier jederzeit eine Veränderung vorgenommen werden kann. Unterliegt werden diese Ausführungen noch durch den Stad. Glinker, worauf Stad. Glinker seinen Verlegungsantrag zurückzieht. Die Magistratsvorlage wird angenommen.

12. Umgestaltung der Gasbeleuchtungsanlage in der Turnhalle und Anbringung von Treppendandläufern am Aufgange der Turnhalle. Berichtsfatter Stad. Reichmann. Der Leiter der gebobenen Schulen, Direktor Schulze, hat in einem Gesuche um eine bessere Beleuchtung der Turnhalle und die Anbringung von Handläufern am Aufgange der Turnhalle gebittet. Diese notwendigen Änderungen sind ausgeführt und haben einen Kostenaufwand von 220 Mk. erfordert. Die Versammlung bewilligt die Summe.

13. Zuschüsse aus der Sparkasse für 1908 zur Unterhaltung a) der Schwestern im Krankenhaus und b) der Armenküche. Berichtsfatter Stad. Hübel. Zu a) werden wie im Vorjahre 900 Mk. und zu b) 300 Mk. gefordert. Stad. Witte bemerkt zu a), den Zuschuß aus der Sparkasse für eine Schwester zu bewilligen, da doch stets nur eine Schwester im Krankenhaus ist. Bürgermeister Kobsch giebt hierzu die Erklärung ab, daß Bürgermeister Kobsch allerdings zwei Schwestern im Krankenhaus unterhalten müßte. Da aber die Schwestern sehr schwer zu erhalten sind, hat sich die Stadt vorläufig mit einer bewilligt und an Stelle der zweiten Schwester ein Dienstmädchen angestellt. Die Zuschüsse werden hierauf bewilligt.

14. Der Antrag: Verdrückung städtischen Vermögens gegen Einbruchdiebstahl wird auf Vorschlag des Bürgermeisters Kobsch wegen etwaiger interner Ausparungen in geheimer Sitzung verhandelt.

15. Antrag auf Verdrückung des oberen Altenburger Damms. Berichtsfatter Stad. Dohkowitz. Der Bürgerverein für städtische Interessen hat wiederum an den Magistrat das Gesuch gerichtet, den oberen Altenburger Damm vom „Dooft“ bis zur Kläbröhre am Gohardstrain mit Gasbeleuchtung zu versehen. Mit dem Antrag hat sich die Gasdeputation beschäftigt und einstimmig die Ablehnung des Gesuches beschlossen. Die Gründe hierfür sind in erster Linie die hohen Kosten (1343,50 Mk. Anlagenkosten und 380 Mk. jährliche Unterhaltung). Ferner kann die Notwendigkeit nicht anerkannt werden, daß der obere Damm kein Verkehrsweg, sondern nur ein Promenadenweg ist. Außerdem ist der untere Damm für Passanten mit Beleuchtung versehen worden, wodurch die Verhältnisse bereits hinreichend gebessert sind. Da der Damm übrigens städtisches Eigentum ist, so beantragt der Berichtsfatter ebenfalls die Ablehnung des Antrages. Stad. Richter tritt diesen Ausführungen bei, wiederholt seine bereits bekannte „diplomatische“ Stellungnahme als Vorsitzender des Vereins für städtische Interessen zu diesem Antrage und betont noch, daß die Stadt gerade jetzt alle Ursache habe, sparsam zu wirtschaften. Der Antrag wird darauf abgelehnt — Schluß der öffentlichen Sitzung 7/8 Uhr.

In der geheimen Sitzung wird der Magistratsvorlagen wegen Verdrückung der Badestände in der Kammereckstraße und Spargasse, Anschaffung an einen Schulsaal, Brauwerk, Anschaffung der Uhren auf dem Turm der Stadtkirche und auf dem Rathaus zugestimmt.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

n. Köglitz, 3. Febr. Bei dem unterirdischen Kohlenabbau werden in der Braunkohlengrube im nahen Gröbers bedeutende Mengen verfehlerten Gases aufgefunden; wegen seiner ungemündlichen Härte findet dasselbe zu Fundamenten von Gebäuden, Aufstellungen auf Straßen, Einfassungen u. dergl. Verwendung. Die deutlich erkennbare Struktur beweist, daß die Fundamente von mächtigen uralten Baumrissen herühren, die circa 40 m tief unter der Erdoberfläche gebildet liegen. In dem Kohlenlager des Amtlers Bergmeise bei Bismdorf wurde sogar ein fast vollständiger Baum dieser Art gefunden; hier sind je doch solche Fundamente selten.

Wetterwarnung.

Voraussehendes Wetter am 5. Febr.: Trübes, windiges Wetter mit sehr früher Gewärmung bis zu Tauwetter und Regen. — 6. Febr.: Geländes, wechselnd bewölkt mit etwas Niederschlägen.

Neueste Nachrichten.

Lissa, 4. Febr. Die Königs mörder gebürtig, wie ein Telegramm des „V. A.“ meldet, einer Verbindung an, die unter dem harmlosen Titel

„Rechtshug“ sich der „Bedrückt“ annehmen wollte, deren Ansprüche auf Staatsversorgung unbefriedigt geblieben waren. Allmählich gruppierten sich da Personen, welche aus ihren eigentlichen Zielen kein Ziel machten. Man erfaßt, das zwei der getöteten Königs mörder 2000 Fr. in Gold bei sich tragen, wahrscheinlich den Lohn für ihre That. Wie man glaubt, hatten sie Helfer geholfen unter der Polizei. Das Volk beklagt vor der Wäre des Königs. Alle Gebäude sind mit Fior behangen. Lissa, 4. Febr. Admiral Consekheiro Ferreira do Amaral, der früher einmal Marineminister war, ist mit der entgeltlichen Zusammenfassung des neuen Kabinetts beschäftigt. Er unternimmt dabei seinen Schritt, ohne sich der Zustimmung Julio Wilkens, des Führers der Regeneratoren, und Luciano Carlos, des Hauptes der Progressisten, zu versichern. Der frühere Ministerpräsident Jacobo Franco wollte seine Unterstüßung des neuen Kabinetts davon abhängig machen, daß er selbst oder einer seiner nächsten Parteifreunde einen Ministerposten erhalte; dies wurde aber von Ferreira do Amaral entschieden abgelehnt mit der Begründung, daß das gegen die frühere Regierung so sehr aufgebrachte Volk nicht von neuem erregt werden dürfe. Man beschließt ein neues Kabinet auf João Franco, falls die vor etwa einer Woche ins Gefängnis geworfenen republikanischen Parteiführer nicht sofort freigelassen werden. — In der Stadt Lissa herrscht jetzt vollkommen Ruhe; alles geht seinen gewohnten Gang. Nur sind die öffentlichen Ämter und die Gerichte auf acht Tage geschlossen. Inner den erschossenen Königs mörder, deren Leichen im Schauplatz zu sehen sind, ist kein Ausländer, wie es zuerst hieß; alle drei sind Portugiesen.

London, 4. Febr. Nach Meldungen aus Lissa sind in Genua und anderen Orten in der Nähe der Hauptstadt die Führer der Republikaner festgenommen und in Lissa eingeleitet worden.

Madrid, 4. Febr. Der spanische Konsul in Porto Prater, die angebliche Auslieferung der Republik ist eine Fabel. Aus Badajoz kommt die Meldung, 94 politische Gefangene seien nach Afrika deportiert.

Madrid, 4. Febr. Ich erfahre, daß die Ausmerzung Francos beschlossen wurde nach einer längeren Unterredung der Königin Marie mit ihrem Sohn. Die Königin betonte energisch die Notwendigkeit, Franco fallen zu lassen. König Manuel gab nach hartnäckigem Widerstand nach. — Die drei verhafteten angeblichen Königs mörder höchstwahrscheinlich mit dem Worte nichts zu tun. Es sind ein italienischer Minister des Innenministeriums, ein eleganter junger Mann, der entrichtet seine Unschuld beweist, und ein Stellungsbekannt, der hienächst bei der Ankunft des Königs anwesend war.

Berliner Getreide- und Produktverkehr.

Auf des Ausland und Kaufaufträge aus der Provinz, besonders aus Sachsen, nach Berlin ist hienächst Angebot anfangs reichlich, später etwas schwächer auf reichliches Angebot in Kaufsmengen. Roggen, Hafer und Weiz wurden von der Feinheit der Weizenpreise günstig beeinflusst. Mühlstüß auf keine beträchtlich. Weiter: Schöen.

Weizen lot. int. 217,00 — 219,00 Mk. Jan. — Mk. Mal 217,75 — 218,50 — 217,75 Mk. Jan. 216,75 — 217,25 Mk. Febr.

Roggen lot. int. 205,00 — 206,50 Mk. Jan. — Mk. Mal 210,00 — 210,50 Mk. Jan. — Mk. Febr.

Hafer lot. int. 180,00 — 187,00 Mk. do. mittel 168,00 — 179,00 Mk. do. gering feil Wogen und ab Wagn 168,00 bis 167,00 Mk. Jan. — Mk. Mal 171,25 — 171,50 — 171,00 Mk. Jan. — Mk. Febr.

Weizen amt. mix. 176,00 — 178,00 Mk. do. unmerk 159,00 — 167,00 Mk. Jan. — Mk. Mal — Mk. Getreideslot.

Getreidemehl Nr. 00 brutto 25,00 — 30,75 Mk. Still.

Roggenmehl Nr. 0 do. 12,50 — 28,20 Mk. Jan. — Mk. Mal — Mk. Febr.

Rübsöl lot. — Mk. Febr. 71,70 Gd. Mk. Mal 74,40 — 71,20 Mk. Okt. 69,50 — 70,30 — 70,20 Mk. Febr.

9 er l. en. II. leicht 168,00 — 166,00 Mk. do. schwer feil Wogen u. ab Wagn 167,00 — 178,00 Mk. do. russ. feil Wagn 162,00 — 158,00 Mk. leicht — Mk., schwer — Mk. amt. — Mk.

Erbten Inland und russ. Futterweizen mittel 186,00 bis 193,00 Mk. do. do. fein 193,00 — 200,00 Mk.

Wegener feil netto gfl. Sad ab Wäge 12,75 bis 13,50 Mk. do. Jan netto gfl. Sad ab Wäge 12,75 — 13,50 Mk. Wogener netto ab Wäge gfl. Sad 13,00 bis 13,50 Mk.

Wichmarzt.

Leipzig, 3. Febr. Bericht über den Sachschaden durch die hiesigen Schneegänge zu Leipzig. In der Leich: 525 Rinder, und zwar 201 Ochsen, 16 Kalben, 204 Kühe, 101 Bullen; 209 Schafe; 961 Stück Schweine; 2044 Schenken; und zwar 2044 Schweine; 3742 Tiere. Preise: Ochsen 4,83, Mal 76, III. 68, IV. 60, V. 50 kg Schlachtdgewicht. Schafen und Lämmer: I. 76, II. 72, III. 66, IV. 58, V. 48 Mk. für 50 kg Schlachtdgewicht. Bullen: I. 72, II. 68, III. 64, IV. — Mk. für 50 kg Schlachtdgewicht. Schafe: I. 43, II. 40, III. 34 Mk. für 50 kg Schlachtdgewicht. Schweine: I. 58, II. 55, III. 50, IV. 51 Mk. für 50 kg Schlachtdgewicht. Rinder: 408 Rinder, und zwar: 140 Ochsen, 16 Kalben, 180 Kühe, 102 Bullen, 209 Schafe, 303 Schenke, 2044 Schweine. Getreidegattung: Rinder langjam, Rinder mittelmaßig, Schafe langjam, Schafe mittelmaßig.

Zwangsversteigerung.
 Mittwoch den 5. d. M.,
 vormittags 10^{1/2} Uhr,
 versteigert im "Cajino" hier
1 Oxhoft Moselwein.
 Merseburg, den 3. Februar 1908
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
 Donnerstag den 6. d. M.,
 vormittags 10^{1/2} Uhr,
 versteigert im "Cajino" hier
**1 Buchgarnitur (Sofa, 2 Sessel
 und 2 Stühle), 1 Salonstisch,
 1 Teppich, 1 großen Stegtisch,
 1 eisernen Kleiderstank und
 1 Wanduhr, Freischwinger.**
 Merseburg, den 3. Februar 1908.
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
 Im Wege der Zwangsversteigerung soll das
 in Merseburg gelegene, im Grundbuche von
 Merseburg Band III Blatt 147 zur Zeit der
 Eintragung des Versteigerungsvermerks an
 den Namen des Köpfermeisters Alfred Nisder
 zu Merseburg eingetragene Grundstück, braun-
 rothelotes Wohnhaus Oberburgstraße 6 mit
 1350 qm A. (Bestandtheilernummer) — An-
 teil an ungetrennten Vorderhäusern — nebst dem
 dazu gehörigen Water, Plan 581, Gartenblatt 4,
 Parzell: 497/98 und 498/99 3 a 08 qm mit
 einem jährlichen Reinertrage von 20 100 Talern
am 28. März 1908,
vormittags 9 Uhr,
 durch das unterzeichnete Gericht — an der Ge-
 richtsstelle — Zimmer Nr. 19 — versteigert
 werden.
 Merseburg, den 31. Januar 1908
 Königl.ches Amtsgericht.

Feld-Verpachtung.
 Die zur Pfarrstelle St. Vit-Meuschau ge-
 hörigen, am 1. Oktober cr. pachfiet werdenden
 Feldstücke Nr. 73, zwischen der Jalleischen
 Chaussee und der Lauchhäuser Bahn (Stück
 30/4 Morgen) und 3 1/2 am Fischwege und
 Döbnerstraße (Stück 30 Morgen) gelegen
 sollen vorwiegend in den nächsten Jahren
 auf weitere sechs Jahre verpachtet werden.
 Zur Abgabe von Geboten ist ein Termin auf
Montag den 10. Februar cr.,
nachmittags 3 Uhr,
 im Saalhof zum „Nitter St. Georg“ hier
 anberaumt, in welchem die Verpachtbedingungen
 bekannt gegeben werden und laden wir Pächter-
 lustige hierzu freundlichst ein.
 Merseburg, den 1. Februar 1908.
 Der Gemeinde-Rath von St. Vit-
 Meuschau.

Freundlich möbliertes Zimmer
 sofort oder später zu beziehen **Kurtstraße 15.**

Eine gute Herrenmaske
 ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped.
 d. Blattes.

Damenmaske (Zigeunerin)
 zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gebr. Gartenzaun
 wird zu kaufen ge-
 sucht
Elbighauerstraße 29.

Ein Schreibtisch (mit Inhalt) zu
 kaufen gesucht. Offerten unter **H G** an die
 Exped. d. Bl.

Sehr gutes paars
Arbeitspferd
 ist preiswert zu verkaufen bei
Fr. Bohle, El. Sträßstraße 1.

Zwei große Läuferschweine
 stehen zum Verkauf **Amthausen 7**

1 Schlachteschwein
 steht zu verkaufen **Reumarkt 58.**

Ein halbverdeckter Kutschwagen
 (in gutem Zustande) steht zu verkaufen. Näh.
 bei **C Brendel.**

Ein grosser Arbeitstisch
 stütz zu verkaufen **Lauchhäuserstraße 7.**

Schnupfen?
 Bate „Nasirel“ hilft sofort
**W. H. Kiesel, Adler-Dragerie,
 Grö. Kuri Algt.**

Wünschen Sie
 äppliches, lammweiches, schön glänzendes
Haar??? So gebrauchen Sie täglich „**Robin**“.
 (Herrlich dunkel oder blass) „**Robin**“.
 Ein vor-
 zügliches Mittel gegen Haarausfall und
 Schuppen a 50 Pf.
Richard Kupper, Central-Dragerie

Augenleiden halber

Ausverkauf

wegen Auflösung des Geschäftes. Zum Verkauf kommen zu bedeutend
 herabgesetzten Preisen

Herren-Strickwesten, Knabenmützen, Mädchenmützen, Korsetthöschen, Windelhöschen, Kinderkappchen, Ueberzieh-Jäckchen, Kinderhosen, Knabenanzüge, Unterjacken, Leibbinden.	Korsetts, Korsettschoner, Schürzen, weisse Röcke, seidene Tücher, schwarze und farbige Handschuhe, gezeichnete u. fertig- gestickte Artikel, wollene Kopftücher.	zurückgesetzten Preisen Vorhemden, Serviteurs, Manschetten, Kragen, Schlupse, Gummiträger, Strümpfe, Socken, seidene Bänder, Zwirnköpfe, Strickwolle etc.
--	--	--

Für Herrenschneider, Damenschneiderinnen u. Wiederverkäufer billigte
 Bezugssquelle.

Für Konfirmanden: Korsetts, weiße Röcke, Handschuhe,
 Strümpfe, Schürzen, Vorhemden,
 Kragen, Manschetten, Schlupse, Gummiträger billigt.

Vom 15. Februar ab findet der Ausverkauf in der I. Etage
 statt.

Moritz Schirmer.

Bürsten, Kämmе,
 Haarschmuck.
Wilhelm Köhler,
 II. Ritterstraße
 Mitglied des Reichs- u. Provinzial-Verbands

Bekanntmachung!

Wir haben nunmehr mit dem Verkauf unseres Fabrikates
 begonnen und offerieren hiermit

Salon- und Industrie-Briketts

Marke Cecillie

in prima Qualität zu billigsten Tagespreisen.

**Gewerkschaft „Christoph Friedrich“,
 Lützkendorf, Bez. Halle.**

In jedem Haushalt,
 gleichviel, ob Bohnen- oder Malz-Coffee ge-
 trunken wird, sollte der millionenfach bewährte

Aechte Brandt-Coffee

Marke „Pfeil“

als unerreichbar bester ergebiger, im Verbrauch
 billigster Coffeezusatz Verwendung finden.

Hausfrauen prüfet! Wahret Euern Vorteil!

Ueberall in den Kolonialwarenhandlungen käuflich.

1 Mahagoni-Schreibsekretär
 zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein Paar Läuferschweine
 zu verkaufen **Reumarkt 18.**

**2 Stuben-
 und 1 Küchenofen**
 sowie eine gut erhaltene Holzstreppe
 billig wegen Mannes zu verkaufen.
H. Falta, Reumarkt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. Richter in Merseburg.

Es ist bekannt, daß

**Schäfer's
 Herren-Wäsche**
 und
Trikotagen

solid gearbeitet, von
 gutem Stoff und
 äußerst preis-
 wert sind, mit
 einem Fort gelagrt,
 allen An-
 forderungen ent-
 sprechend.
**Preisliste und
 Muster-
 sendungen** sind
 jederzeit gern zur
 Verfügung.

Leinenhaus
Adolf Schäfer,
 Merseburg, Entenplan 1.

Biersteuerbücher
 zum Preise von 1 50 Mk. und 75 Pf. hält
 vorräthig
Buchdrucker Th. Rössner,
 Delstraße 9.

Glycerinseife in Kiegeln
 zu 6 Stücken 45 Pf., desgl. in Stücken a 10,
 15, 20, 25 und 30 Pf.,
**Zanolinseife, Myrrhollinseife,
 Rosenmilchseife**
 a Stk. 50 Pf., 3 Stk. 1 Mk. 40 Pf.,
**Zanolinseife und feinste
 Toilette-Settseife**
 a Stk. 25 Pf.,
**Haushaltseife 5 Stück 1 Mk.,
 Kaloderma, Zanolin,
 Glycerin, Goldcream**
 halten die Haut geschmeidig.
Oscar Leberl,
 Drogen und Parfümerien,
 Burgstraße Nr. 18.

**Große Geldersparnis
 Schnellheizers.**

Keine Kohlen, Holz u. mehr erforderlich,
 Ofen vollständig entbehrlich. Der Apparat, in
 1/2 Minuten mit dem Gasbrenner geheizt, er-
 zeugt ein warmes Zimmer innerhalb garantirt
 15 Minuten. Preis für kompl. Apparat
 Mk. 5,50. In Betrieb zu setzen und Klei-
 nerverkauf bei

**Otto Bretschneider,
 Eisenw.-Handlung, II. Ritterstr. 5.**

Honig,
 garantiert reines Naturprodukt aus eigener
 Züchtel, das Pfund 1 Mk., empfiehlt
Heinrich Jäger, Merseburg, Markt 13 I.

Große süße Apfelsinen
 (Dusend 40 Pf.) empfiehlt
W. Schumann, Unterauenburg 37.

ff. geschälte Apfelsinen,
 große süße Früchte, empfiehlt
**Walther Bergmann,
 Groß-Kaffee-Rösterei, Gottliebstraße 19.**

**Süße Apfelsinen,
 Stück von 3 Pf., 10. von 35 Pf. an,
 Messina-Zitronen,
 Stück von 5 Pf., 10. von 55 Pf. an**
Richard Schumann, Dom 1.

Mastrindfleisch
 a Pfd. 60 und 65 Pf.
 empfiehlt
L. Nürnberger.

hochreine prima
Xeringe
 sehr große Stück 5 Pf.,
 extra große 2 Stück 15 Pf.,
 extra groß mittel Stück 10 Pf.,
 mathematische Stück 11 Pf.
 empfiehlt
**Paul Näther Nehf.,
 Telephon 343 Markt 9.**

